

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Projekttitel Regionale EEG „EEG Umspannwerk Wöllersdorf“	
	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Erneuerbare Energiegemeinschaft Wöllersdorf 	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	17.03.2025	
Berichtszeitraum:	Konzeption	02.01.2025 bis 14.08.2025
	Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA	30.07.2025
Kontaktperson, Name:	Ing. Mag. Leopold Schalhas	
Kontaktperson Adresse:	Etzerstetten 32	
Kontaktperson Telefon:	06604060834	
Kontaktperson-E-Mail:	lschalha@gmail.com	
Beauftragte DienstleisterInnen:	GPT VentuSolis Holding GmbH	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	VFEEG, Steuerberater	
Gesamtprojektsumme:	20.000,- Euro	
KPC-Geschäftszahl:	KC475366	
Schlagwörter:	Zum Beispiel #Energiewende, #Wöllersdorf, #Dekarbonisierung, #Energiepark, #Sonnenstrom, #Kleinwasserkraftwerk, #Industrieviertel, #Wiener Neustadt,	
Erstellt am:	23.08.2025	

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	<ul style="list-style-type: none"> • JA
Erfolgte Erweiterung*:	<ul style="list-style-type: none"> • NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Erfahrungsbericht zur Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Wöllersdorf</p> <p>Die EEG Wöllersdorf entstand aus einer Initiative energieintensiver Betriebe und Gewerbestandorte im Umfeld des Umspannwerks Wöllersdorf. Im Vordergrund stand nicht nur die Senkung der Energiekosten, sondern vor allem die Steigerung der Versorgungssicherheit und die strategische Nutzung leistungsstarker Speicheranlagen, um Produktion und Energiebedarf bestmöglich aufeinander abzustimmen. Für die Unternehmen der Region war entscheidend, gemeinsam Lösungen für Lastverschiebung, Flexibilisierung und netzdienlichen Betrieb zu entwickeln. Die Gründung wurde innerhalb von wenigen Monaten – von Jänner bis August 2025 – umgesetzt.</p> <p>Herausforderungen im Prozess</p> <p>Die größte Herausforderung lag in der Abbildung komplexer Unternehmensstrukturen innerhalb der EEG, insbesondere bei Betrieben mit hohen Anschlussleistungen und mehreren Standorten. Hinzu kam die Notwendigkeit, bestehende Liefer- und Bezugsverträge anzupassen und den Einsatz großvolumiger Speicher technisch wie rechtlich sauber zu integrieren. Auch die Abstimmung mit dem Netzbetreiber hinsichtlich Lastverschiebung über mehrere Tage und der netzdienlichen Fahrweise erforderte intensiven Koordinationsaufwand. Interne energierechtliche Expertise war nur in Ansätzen vorhanden, weshalb externe Beratung und technische Begleitung unverzichtbar waren.</p> <p>Unterstützende Faktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel ermöglichten Investitionen in Speichertechnologien, digitale Abrechnungssysteme und die erste Erweiterung der PV-Kapazitäten. • Die Region bietet eine gute Infrastruktur mit Gewerbeflächen, Dachflächen und Smart-Meter-Abdeckung, die für die Umsetzung genutzt werden konnte. • Der gemeinsame Handlungsdruck durch volatile Energiepreise sowie die Kooperationsbereitschaft unter den ansässigen Betrieben beschleunigten die Umsetzung. <p>Zentrale Motive</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Energiekosten durch höhere Eigenverbrauchsquoten

	<ul style="list-style-type: none"> • Absicherung gegen Preisschwankungen und längerfristige Planungssicherheit für Betriebe • Optimierung von Produktionsprozessen durch Lastverschiebung und Flexibilisierung des Strombezugs • Standortstärkung und Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Energieversorgung • Innovationsführerschaft bei der Integration leistungsstarker Speicher und netzdienlicher Technologien <p>Vorbehalte</p> <p>Einige Unternehmen äußerten Vorbehalte gegenüber den hohen Investitionskosten, dem zusätzlichen organisatorischen Aufwand sowie der technischen Komplexität bei der Integration großskaliger Speicherlösungen. Dennoch überwiegt die Sicht, dass die EEG Wöllersdorf einen entscheidenden Standortvorteil schafft: Betriebe werden unabhängiger von Preisschwankungen, gewinnen an Resilienz gegenüber Netzengpässen und können ihre Klimaziele im Rahmen einer gemeinsamen Struktur effizienter erreichen.</p>
<p>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Anlagenverantwortliche Person (GEA) - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Gründungsprozess der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Wöllersdorf</p> <p>Der Gründungsprozess der Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf wurde bewusst ohne sofortige Bindung an eine bestehende Rechtsform gestartet, um eine Struktur zu entwickeln, die den praktischen und rechtlichen Anforderungen eines industriell und gewerblich geprägten Umfelds bestmöglich entspricht. Ziel war es, eine Organisationsform zu schaffen, die sowohl die wirtschaftlichen Interessen der beteiligten Produktions- und Gewerbebetriebe abbildet als auch klare Entscheidungsprozesse und flexible Mitgliedschaften ermöglicht.</p> <p>Die Auswahl der geeigneten Rechtsform erfolgte auf Basis eines strukturierten Evaluierungsprozesses unter Einbindung der Gründungsunternehmen. Dabei wurden mehrere Optionen – insbesondere Verein, Genossenschaft und GmbH – im Hinblick auf rechtliche Anforderungen, Flexibilität bei der Mitgliederaufnahme sowie administrativen Aufwand verglichen. Unter Einbeziehung interner juristischer Expertise und betriebswirtschaftlicher Kriterien fiel die Entscheidung schließlich zugunsten der Vereinsform, da sie den geringsten Verwaltungsaufwand verursacht, keine Kapitalbindung erfordert und einen niederschweligen Zugang für neue gewerbliche und institutionelle Partner ermöglicht.</p> <p>Zur rechtssicheren und effizienten Umsetzung wurden bewährte Musterverträge der Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften eingesetzt. Diese enthalten standardisierte Regelungen zu Stromlieferung, Netznutzung, Mitgliederrechten und Governance-Strukturen und ermöglichten eine zügige, klar nachvollziehbare Gründung der EEG Wöllersdorf. Der modulare Aufbau der Vertragswerke erlaubt zudem eine spätere Erweiterung der</p>

	<p>Gemeinschaft, beispielsweise um zusätzliche Industriebetriebe, Gewerbestandorte oder sektorübergreifende Kooperationen (etwa Mobilität oder Wärme).</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Informations- und Abstimmungsprozess mit dem Netzbetreiber</p> <p>Der Informations- und Abstimmungsprozess mit dem Netzbetreiber Netz NÖ GmbH hinsichtlich des Netzanschlusses der EEG Wöllersdorf verlief professionell, klar strukturiert und effizient. Die beteiligten Unternehmen führten sämtliche erforderlichen Schritte eigenständig durch, unterstützt durch eine konstruktive und kooperative Kommunikation mit dem Netzbetreiber.</p> <p>Bereits innerhalb kurzer Zeit lagen alle relevanten Informationen zu Netzebenen, Trafostationen und dem zugeordneten Umspannwerk Wöllersdorf sowie zu den teilnehmenden großvolumigen Verbrauchsanlagen vollständig vor. Auf dieser Basis konnte die Anmeldung der EEG ohne nennenswerte Verzögerungen abgeschlossen werden. Ein wesentliches Hilfsmittel stellte dabei das Online-Tool zur Netzgebietsanalyse dar, das eine klare und nachvollziehbare Abgrenzung des Einzugsbereichs des Umspannwerks Wöllersdorf ermöglichte.</p> <p>Dank der bereits flächendeckend installierten Smart-Meter-Infrastruktur war eine nahtlose Einbindung der EEG in das bestehende Netzsystem gewährleistet. Die technische Anbindung konnte somit ohne zusätzliche Netzinvestitionen erfolgen – ein entscheidender Vorteil, insbesondere für die Integration von leistungsstarken Speicheranlagen und die Umsetzung von Lastverschiebungskonzepten.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit Netz NÖ zeichnete sich durch hohe Lösungsorientierung, kurze Reaktionszeiten und eine eigene Kontaktstelle für Energiegemeinschaften (energiegemeinschaften@netz-noe.at) aus, über die technische und organisatorische Fragestellungen zeitnah geklärt werden konnten. Aus Sicht der Gründungsmitglieder war der Ablauf nicht nur effizient, sondern auch vorbildlich im Hinblick auf künftige EEG-Initiativen im industriell-gewerblichen Umfeld.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? 	<p>Tarif- und Vermarktungsmodell der EEG Wöllersdorf</p> <p>Das Tarifmodell für den Stromtausch innerhalb der EEG Wöllersdorf orientiert sich an marktüblichen Energiearbeitspreisen sowie an den individuellen Einspeisetarifen der Mitglieder. Es wurde so ausgestaltet, dass alle Teilnehmer – sowohl auf Erzeuger- als auch auf Verbraucherseite – einen klaren finanziellen Vorteil erzielen. Die Preisgestaltung erfolgt dynamisch, unter Berücksichtigung aktueller Marktentwicklungen, der individuellen Reststrompreise der Betriebe sowie der Einsatzpläne der gemeinschaftlich betriebenen Speicheranlagen.</p> <p>Die Rolle der Energieversorgungsunternehmen (EVUs) beschränkt sich auf die Reststromversorgung einzelner Mitglieder. Überschüssig eingespeister Strom wird entweder über bestehende EVU-Verträge abgenommen oder – bei größeren Mengen und längeren</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p><i>Speicherentladungen – über die OEMAG vermarktet. Eine Teilnahme am Marktprämienmodell ist derzeit nicht vorgesehen, da im industriellen Umfeld flexible Direktvermarktungslösungen sowie die steuerbare Zwischenspeicherung bevorzugt werden.</i></p> <p><i>Für die interne Stromverteilung kommt ein dynamischer Aufteilungsschlüssel zur Anwendung, der auf Lastprofilen, Einspeisemengen und Speichereinsatzzeiten basiert. Nach etwa einem Jahr Betriebsdauer ist eine Evaluierung und mögliche Anpassung dieses Schlüssels vorgesehen, um Lastverschiebungen über Tag/Nacht und mehrtägige Zeiträume optimal abzubilden. Zusätzliche interne Regelungen zu Energie- oder Netztarifen bestehen aktuell nicht und werden von den Mitgliedern in der Aufbauphase auch nicht für notwendig erachtet.</i></p> <p><i>Sozialgemeinschaftliche Aspekte spielen derzeit eine untergeordnete Rolle, da der Schwerpunkt in der Aufbauphase auf Gewerbe- und Industriebetrieben liegt. Eine spätere Erweiterung – etwa um Haushalte mit niedrigen Einkommen oder um die gezielte Einbindung von Personen mit erhöhtem Risiko für Energiearmut – ist jedoch ausdrücklich vorgesehen.</i></p> <p><i>Darüber hinaus unterstützt die EEG Wöllersdorf ihre Mitglieder aktiv bei der Optimierung ihrer Stromverträge – insbesondere bei Einspeisetarifen, Anbieterwechseln und bei der Bewertung von flexiblen Speicherstrategien. Parallel dazu wird die Möglichkeit einer gemeinschaftlichen Reststrombeschaffung geprüft. Hier bestehen noch offene rechtliche Fragen, insbesondere zur kollektiven Vertretung durch Vollmachten. Zusätzlich werden Gespräche mit regionalen Bürgerenergiegemeinschaften (BEGs) geführt, um Synergien in der Überschussstromvermarktung zu nutzen und gemeinsame Marktstrategien zu entwickeln.</i></p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) - Wie werden diese finanziert? 	<p>Preisgestaltung und Finanzierungsmodell der EEG Wöllersdorf</p> <p>Die Preisgestaltung innerhalb der EEG Wöllersdorf orientiert sich an den aktuellen Reststrom-Zukaufstarifen der Mitglieder, ergänzt um Prognosen zur Strompreisentwicklung für die kommenden sechs Monate sowie Berechnungen mit dem Tarifkalkulator der E-Control. Grundlage ist eine transparente Kalkulation, die sowohl die durchschnittlichen Verbrauchskosten als auch die Vergütungssätze für überschüssig eingespeisten Strom berücksichtigt.</p> <p>Besonderheit im industriellen Umfeld ist die Integration von Speicherkapazitäten in das Preis- und Verteilungsmodell: Neben der reinen Differenz zwischen Einspeisung und Bezug wird auch der optimierte Speicherbetrieb (Tag/Nacht-Verschiebung, mehrtägige Laststeuerung) in die Kalkulation einbezogen. Dadurch profitieren sowohl produzierende Betriebe als auch große Verbraucher von einer flexiblen, netzdienlichen Lösung.</p> <p>Aktuell besteht innerhalb der EEG Wöllersdorf eine Preisdifferenz von 3 ct/kWh zwischen dem internen Einkaufs- und Verkaufspreis. Dieses Modell wurde bewusst so gestaltet, dass es für beide Seiten –</p>

	<p>Erzeuger mit PV- und KWK-Anlagen wie auch verbrauchsintensive Gewerbe- und Industriebetriebe – wirtschaftlich attraktiv ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzeuger profitieren von planbaren und stabilen Vergütungen, die deutlich über den marktüblichen Einspeisetarifen liegen. • Verbraucher können durch den vergünstigten internen Strombezug ihre Energiekosten deutlich senken und gewinnen zusätzliche Planungssicherheit. <p>Die Abrechnung erfolgt vollständig eigenständig durch die EEG, unter Nutzung der Software EEG Faktura sowie ergänzender Tools für Buchhaltung, Zahlungsabwicklung und Datenmanagement. Damit ist eine skalierbare Abwicklung ohne externe Dienstleister gewährleistet – ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die Integration weiterer Mitglieder und Speichersysteme.</p> <p>Die einmaligen Gründungskosten beliefen sich auf rund 300 Euro und wurden durch eine pauschale Gründungseinlage der beteiligten Betriebe abgedeckt. Die laufende Finanzierung der operativen Aktivitäten erfolgt über standardisierte Beitrittsgebühren sowie die durch die Stromhandelsdifferenz generierten Einnahmen. Dieses einfache, transparente und betriebswirtschaftlich tragfähige Modell bildet die finanzielle Basis für den kontinuierlichen Ausbau der EEG Wöllersdorf im industriell-gewerblichen Kontext.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Erfahrungen der Mitglieder mit bestehenden Stromlieferverträgen</p> <p>Die Mitglieder der Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf decken ihren Reststrombedarf weiterhin individuell über bestehende Lieferverträge mit unterschiedlichen Energieversorgern. Der Beitritt zur EEG verlief aus Sicht der beteiligten Betriebe technisch und vertraglich reibungslos – bestehende Stromlieferverträge konnten ohne Einschränkungen fortgeführt werden, es kam zu keinen formalen Kündigungen.</p> <p>Im laufenden Betrieb zeigten sich jedoch strukturelle Herausforderungen: So wurde festgestellt, dass einzelne Energieversorger – exemplarisch die EVN – tendenziell günstigere Energiearbeitspreise an Kund:innen vergeben, die nicht Teil einer Energiegemeinschaft sind. Diese Praxis wurde von den Mitgliedern als potenzielle Ungleichbehandlung wahrgenommen und wirft Fragen nach Fairness, Marktneutralität und regulatorischem Rahmen auf – insbesondere für energieintensive Gewerbe- und Industriebetriebe, die durch EEG-Mitgliedschaft eigentlich zur Netzentlastung beitragen.</p> <p>Zusätzlich berichteten einige Unternehmen über unerwartete Zwischen- oder Endabrechnungen durch ihre bisherigen Energielieferanten, obwohl die zugrunde liegenden Verträge formal unverändert fortbestanden. Diese Vorgänge traten zeitnah nach dem EEG-Beitritt auf und deuten auf Unsicherheiten oder systeminterne Reaktionen seitens der Versorger gegenüber EEG-Mitgliedschaften hin.</p>

	Aus Sicht der EEG Wöllersdorf unterstreichen diese Beobachtungen die Notwendigkeit klarer regulatorischer Leitlinien für das Zusammenspiel zwischen individuellen Stromlieferverträgen und EEG-Mitgliedschaften . Um Rechtssicherheit zu gewährleisten und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden , wäre eine stärker koordinierte Abstimmung zwischen Regulierung, Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreibern wünschenswert.
1.7	Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera ,) in anonymisierter Form bei
	<i>Siehe Beilage Statuten, ZVR Auszug Betreibervertrag Netz NÖ</i>
1.8	Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei
	<i>Betreibervertrag Netz NÖ Eine Abrechnung innerhalb der EEG Wöllersdorf wurde bislang noch nicht durchgeführt.</i>
1.9	Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess
	Um den Beitrittsprozess weiter zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, sollte ein durchgängiger digitaler Anmeldeprozess implementiert werden

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen)

(maximal fünf Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

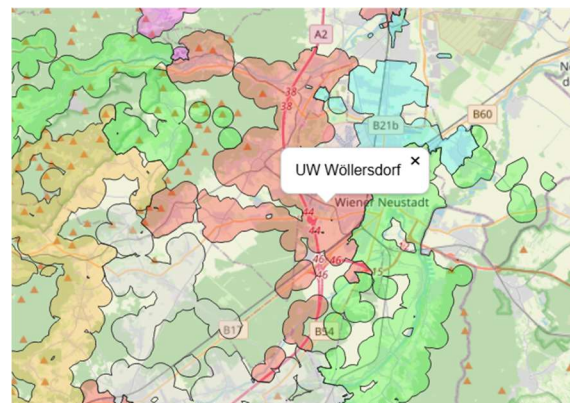
- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Sämtliche Teilnehmer:innen der Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf befinden sich im Einzugsbereich des Umspannwerks Wöllersdorf (Netz NÖ GmbH). In der Gründungsphase liegt der Fokus auf gewerblich und industriell geprägten Betrieben in Wöllersdorf-Steinabrückl und den angrenzenden Gemeinden.

Die Erzeugungsanlagen bestehen primär aus Photovoltaikanlagen auf Gewerbe- und Industriedächern sowie einer Kleinwasserkraftanlage an der Piesting in Steinabrückl. Ergänzend werden Speicherlösungen mit hohen Kapazitäten in das Modell integriert, um Tag/Nacht-Lastverschiebungen und mehrtägige Flexibilität zu ermöglichen. Alle Teilnehmer:innen sind derzeit auf den Netzebenen 6 und 7 angeschlossen.

Für eine vollständige Potenzialanalyse des Einzugsbereichs ist die systematische Erfassung bestehender PV-Anlagen wesentlich. Diese liefern wertvolle Daten zur aktuellen Erzeugungsleistung und Nutzung und machen sichtbar, wo Versorgungslücken bestehen und wo sich Ausbaupotenziale auf Industriedächern und Gewerbeflächen eröffnen.

Langfristig strebt die EEG Wöllersdorf eine kontinuierliche Erweiterung der Erzeugungs- und Verbrauchskapazitäten um rund 50 % pro Jahr an. Dabei steht nicht nur die Errichtung zusätzlicher PV-Anlagen im Fokus, sondern auch die Integration weiterer Großverbraucher wie Beton- und Baustoffwerke, Wäschereien, Gaseproduktion und Logistikzentren. Dadurch wird die Energiegemeinschaft sukzessive zu einem regionalen Energie-Cluster, das Erzeugung, Speicherung und Verbrauch effizient und netzdienlich aufeinander abstimmt.



Projektbeschreibung			
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	2024	2025	2026
	-	Gesamtanzahl 50 2 Gemeinden 10 Landwirtschaftliche Betriebe 30 Privathaushalte 8 KMU 15 PV Anlagen 2 Kleinwasserkraftanlage 60 Verbrauchszählpunkte 17 Einspeisezählpunkte	Gesamtanzahl 100 4 Gemeinden 20 Landwirtschaftliche Betriebe 60 Privathaushalte 16 KMU 40 PV Anlagen 4 Kleinwasserkraftanlage 120 Verbrauchszählpunkte 44 Einspeisezählpunkte
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p><i>Die Energieautonomie und die Nutzung regionaler Erzeugungsanlagen zur Deckung des lokalen Bedarfs sind zentrale Ziele der Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf. Besonderes Augenmerk liegt auf der gezielten Integration großer Verbraucher aus Industrie und Gewerbe (z. B. Beton- und Baustoffwerke, Wäschereien, Gaseproduktion, Logistikstandorte), um Lastverschiebungskonzepte und die netzdienliche Nutzung leistungsstarker Speicheranlagen optimal umsetzen zu können.</i></p> <p><i>Darüber hinaus wird in Wöllersdorf die Mehrfachteilnahme von Mitgliedern an verschiedenen Energiegemeinschaften (lokal, regional, BEG) untersucht. Ziel ist es, die Auswirkungen auf die Effizienz der Energieverteilung und auf die Flexibilitätsnutzung transparent zu machen und Synergien zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu heben.</i></p> <p><i>Durch die bereits bestehenden Photovoltaikanlagen und die Integration einer Kleinwasserkraftanlage an der Piesting konnte der für die EEG zugekaufte Strom deutlich emissionsärmer gestaltet werden. Im Vergleich zum österreichischen Strommix ergeben sich signifikante CO₂-Reduktionen, die zusätzlich durch die geplante Einbindung von Großspeichern verstärkt werden sollen (Optimierung Eigenverbrauch, Minimierung verlustbehafteter Rückspeisungen).</i></p>		

Projektbeschreibung	
	<p><i>Eine regelmäßige Analyse der ökologischen Auswirkungen der EEG ist derzeit nicht institutionalisiert. Dennoch werden die ökologischen Vorteile der Gemeinschaft aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs eingebracht und gezielt für Marketingzwecke sowie zur Mitgliedergewinnung genutzt. Die Einführung eines jährlichen Umweltberichts wird geprüft; bei positivem Kosten-Nutzen-Verhältnis soll dieses Instrument künftig die ökologische Performance der EEG Wöllersdorf dokumentieren und kommunizieren.</i></p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Wirtschaftlicher Nutzen der EEG Wöllersdorf</p> <p><i>Die Erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf bietet ihren Mitgliedern klare wirtschaftliche Vorteile, die sowohl auf der individuellen Betriebsebene als auch für die regionale Standortentwicklung von erheblicher Bedeutung sind.</i></p> <p>Energiekostenreduktion</p> <p><i>Durch die Nutzung lokal erzeugter erneuerbarer Energie sinkt der Strombezug aus dem regulären Markt. Damit verringert sich die Abhängigkeit von Preisschwankungen und externen Anbietern erheblich. Die EEG ermöglicht es den Mitgliedsbetrieben mit hohen Lasten und Anschlussleistungen, ihre Energiekosten signifikant zu senken und gleichzeitig von stabileren Tarifstrukturen zu profitieren. Zusätzlich ergibt sich im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen eine Netzentgeltreduktion von bis zu 28 % für innerhalb der EEG ausgetauschten Strom – ein unmittelbarer finanzieller Anreiz für die Teilnahme.</i></p> <p>Regionale Wertschöpfung</p> <p><i>Die EEG Wöllersdorf stärkt die regionale Wirtschaft, indem sie gezielt lokale Anbieter für Planung, Errichtung, Betrieb und Wartung von Erzeugungs- und Speichereinrichtungen einbindet. Dadurch entstehen zusätzliche Aufträge und Arbeitsplätze in der Region, während gleichzeitig die im System zirkulierenden Mittel in der lokalen Wirtschaft verbleiben. Für ein industriell und gewerblich geprägtes Gebiet wie Wöllersdorf-Steinabrückl ist die EEG damit ein wirksames Instrument zur Standortsicherung und Weiterentwicklung regionaler Energiestandards.</i></p> <p>Reduktion der Abhängigkeit von Großversorgern</p> <p><i>Ein zentraler Mehrwert der EEG liegt in der Stärkung der energiepolitischen Eigenständigkeit der Betriebe. Mit der zunehmenden Eigenversorgung auf Basis erneuerbarer Quellen und Speicherlösungen verbessern die teilnehmenden Unternehmen nicht nur ihre Kostenstruktur, sondern auch ihre Verhandlungsposition gegenüber klassischen Energieversorgern. Diese Entwicklung steht im Einklang mit den Zielen des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes (EIWG), das auf eine dezentrale, resiliente und wettbewerbsfähige Energieversorgung abzielt.</i></p>

Projektbeschreibung

2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)
- aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten

Sozialgemeinschaftliche Ansätze der EEG Wöllersdorf

Neben ökologischen und ökonomischen Zielsetzungen verfolgt die **Erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG) Wöllersdorf** auch **sozialgemeinschaftliche Ansätze**, die zur **Stärkung des regionalen Zusammenhalts** und zur **nachhaltigen Entwicklung der Gemeinschaft** beitragen. Gerade im **industriell-gewerblich geprägten Raum** entsteht dabei eine besondere Chance: Unternehmen übernehmen **gesellschaftliche Verantwortung**, indem sie Synergien für die Bevölkerung nutzbar machen.

Kostenreduktion für einkommensschwache Haushalte

Ein zentrales Ziel ist die **gezielte Einbindung einkommensschwacher Haushalte** in das EEG-Modell. Über den Zugang zu **kostengünstigem, lokal erzeugtem Strom** soll eine spürbare **Senkung der Energiekosten** ermöglicht werden. Derzeit profitieren diese Haushalte bereits von den vorteilhaften EEG-Tarifen. Eine **eigene Sozialtarifstruktur** ist aufgrund technischer Limitationen (v. a. Abrechnungssoftware) noch nicht implementiert, wird aber als mittelfristiges Entwicklungsziel verfolgt.

Bewusstseinsbildung und Informationsangebote

Die EEG Wöllersdorf organisiert **Informationsveranstaltungen und Workshops** für Betriebe, Gemeinden und Haushalte. Diese Formate dienen der **Aufklärung über nachhaltige Energienutzung** und fördern die **aktive Mitgestaltung**. Für 2025 sind Veranstaltungen zu den Themen „**Intelligente Laststeuerung in Betrieben**“ sowie „**Blackout-Prävention und Resilienz**“ geplant – jeweils mit besonderem Fokus auf **vulnerable Nutzergruppen und regionale KMU**.

Vernetzung und Partizipation

Die EEG Wöllersdorf fördert aktiv den **Austausch zwischen Mitgliedern, Projektpartnern und externen Stakeholdern**. Regelmäßige Treffen, Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden stärken die **Identifikation mit dem Projekt**, erleichtern den **Wissenstransfer** und fördern **gemeinschaftliches Engagement**. Der interdisziplinäre Charakter – von Industriebetrieben über Gewerbeunternehmen bis hin zu kommunalen Einrichtungen und Privathaushalten – schafft eine **breite Basis für ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein**.

Projektbeschreibung

Monitoring und Weiterentwicklung sozialer Wirkung

Zur qualitativen Sicherung und Weiterentwicklung ihrer sozialen Wirkung führt die EEG Wöllersdorf ein **systematisches Monitoring** durch:

- **Erhebung sozialer Auswirkungen:** Befragungen erfassen Nutzen, Wahrnehmung und Wirkungsdimensionen der EEG.
- **Teilnahmeanalyse:** Besuchs- und Beteiligungszahlen an Veranstaltungen sowie Engagementindikatoren werden dokumentiert.
- **Feedback einkommenschwacher Haushalte:** Rückmeldungen dieser Zielgruppe werden aktiv eingeholt und in die Gestaltung künftiger Maßnahmen integriert.

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass die **sozialgemeinschaftlichen Effekte** der EEG Wöllersdorf kontinuierlich verbessert werden. Sie leisten damit einen **wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Energiearmut**, zur **Stärkung solidarischer Strukturen** sowie zur **Verankerung industrieller und gewerblicher Verantwortung im regionalen Kontext**.

2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität

- Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen

Die Führungsstruktur der EEG Wöllersdorf weist gegenwärtig eine homogene Zusammensetzung auf, die überwiegend von männlichen Vertretern aus Industrie und Gewerbe geprägt ist. Um diese Situation zu verbessern, wurde eine gezielte Diversifizierungsstrategie entwickelt.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Erhöhung der weiblichen Partizipation innerhalb der Gemeinschaft. Ziel ist es, in den Arbeitsgruppen und Fachgremien einen Anteil von mindestens 50 % Frauen zu erreichen. Ergänzend wird bei der Besetzung von Leitungspositionen innerhalb dieser Arbeitsgruppen eine klare Präferenz für weibliche Kandidatinnen etabliert, um den Anteil von Frauen in verantwortungsvollen Rollen nachhaltig zu erhöhen.

Darüber hinaus soll die Diversifizierungsstrategie auch die Einbindung unterschiedlicher Altersgruppen und Berufsprofile fördern. Gerade in einem industriell-gewerblichen Umfeld ist es wesentlich, unterschiedliche Perspektiven – von technischer Expertise bis zu sozialwirtschaftlichen Fragestellungen – in die Führung und Weiterentwicklung der EEG einzubringen.

Mit dieser Strategie setzt die EEG Wöllersdorf ein klares Signal für Vielfalt und Gleichstellung und etabliert damit eine zukunftsorientierte Organisationskultur, die weit über den Energiesektor hinaus Wirkung entfalten kann.

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage

(maximal fünf Seiten)

3.1 Erzeugungsanlagen:	2024	2025	2026
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	-	<p>2025 umfasst die EEG Wöllersdorf insgesamt 15 Photovoltaikanlagen mit einer kumulierten Erzeugungsleistung von rund 800 kWp sowie 2 Kleinwasserkraftwerke im Einzugsgebiet der Piesting. Die eingespeisten Energiemengen stammen aus einer kombinierten Struktur von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • süd- sowie ost-west-ausgerichteten Dachanlagen auf Industrie- und Gewerbebauten, die eine zeitlich gestreckte Lastabdeckung sicherstellen, • sowie landwirtschaftlichen Dachanlagen, die ergänzend in die EEG eingebunden sind. <p>Durch die gezielte Kombination unterschiedlicher Ausrichtungen wird eine gleichmäßige Tageserzeugung erreicht, die sowohl die Eigenverbrauchsquoten optimiert als auch die Netzeinspeisung planbarer macht. Insgesamt stehen im Jahr 2025 17 Einspeisepunkte und 60</p>	<p><i>Für das Jahr 2026 ist eine deutliche Erweiterung geplant:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zubau von weitere 25 Photovoltaikanlagen (gesamt dann 40), darunter auch Anlagen auf größeren Industriedächern,</i> • <i>Ausbau auf 4 Kleinwasserkraftwerke,</i> • <i>Installation eines Leuchtturmprojekts mit rund 250 kWp inklusive Ladeinfrastruktur für E-Mobilität,</i> • <i>sukzessive Einbindung weiterer Gemeinden (insgesamt 4), landwirtschaftlicher Betriebe (20) sowie KMU (16).</i> <p><i>Mit der geplanten Erweiterung wird die Erzeugungsstruktur der EEG Wöllersdorf deutlich diversifizierter und leistungsfähiger. Durch die Kombination von PV und Kleinwasserkraft in Verbindung mit der</i></p>

Projektbeschreibung			
		Verbrauchszählpunkte zur Verfügung.	<p><i>Integration leistungsstarker Speicher können künftig auch saisonale Lastverschiebungen sowie die Bedarfe großer Verbraucher besser abgedeckt werden.</i></p> <p><i>Bis Ende 2026 wird die EEG Wöllersdorf über 44 Einspeisezählpunkte und 120 Verbrauchszählpunkte verfügen. Damit entsteht eine skalierbare, resiliente Versorgungsstruktur, die das Zusammenspiel von Erzeugung, Speicher und industriellem Verbrauch auf regionaler Ebene modellhaft demonstriert.</i></p>
<p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p><i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i></p>	<p>Aufgrund der stark PV-lastigen Erzeugungsstruktur und der noch geringen Durchdringung mit Speichern wird von einem Nutzungsgrad von <30% ausgegangen.</p>	<p>Geplant ist (incl. Speicherintegration)</p> <p>2500 MWh Stromerzeugung</p> <p>1000 MWh direkter Verbrauch</p> <p>500 MWh Speicherung und Nutzung in EEG</p> <p>1000 MWh EEG Überschuss</p>
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>		>30 %	> 50%

Projektbeschreibung			
3.4 Sind Speicher integriert?	-	2025 sollen bei einigen Betrieben die an der EEG teilnehmen Speichersysteme integriert werden.	Spätestens ab 2026 soll der Einsatz von Quartierspeichern getestet werden
<ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 		Dabei sollen 2nd Life Speicher der Firma e.bs aus Vorarlberg zum Einsatz kommen.	<p>Der Einsatz von Quartierspeichern für Strom in Energiegemeinschaften stellt eine innovative Möglichkeit dar, die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit innerhalb eines Wohngebiets zu steigern. Quartierspeicher ermöglichen es, überschüssige Energie, die beispielsweise durch Photovoltaikanlagen erzeugt wird, zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt zu nutzen. Dies hilft, die Eigenverbrauchsquote zu erhöhen und die Abhängigkeit von externen Energieanbietern zu verringern. Ein zentraler Vorteil von Quartierspeichern liegt in ihrer Skalierbarkeit. Sie können so dimensioniert werden, dass sie den Bedarf der gesamten Gemeinschaft decken, wodurch auch die Kosten pro Haushalt gesenkt werden. Zudem bieten sie die Möglichkeit, Lastspitzen zu managen, was die Stabilität des lokalen Stromnetzes unterstützt und die Integration erneuerbarer Energien erleichtert.</p> <p>Die Implementierung von Quartierspeichern fördert nicht nur die Energiewende, sondern stärkt auch den Gemeinschaftssinn, da sie die</p>

Projektbeschreibung			
			<p>Mitglieder der Energiegemeinschaft dazu anregt, aktiv an der Energieversorgung ihres Wohnraums mitzuwirken. Durch gemeinschaftliche Investitionen und den Austausch über den Energieverbrauch wird ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln geschaffen, das über den individuellen Haushalt hinausgeht.</p> <p>Insgesamt können Quartierspeicher in Energiegemeinschaften eine Schlüsselrolle bei der Schaffung eines resilienten und nachhaltigen Energiesystems spielen, das sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bietet.</p>
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p>	<p><i>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i></p>	<p>Die Potentiale für die Kopplung mit dem Wärmesystem und Kühlanlagen soll im Parallellauf mit der Erweiterung der Energiegemeinschaft ausgeweitet werden.</p> <p>Aktuell bestehen in der Energiegemeinschaft nur bei wenigen potentiellen Mitgliedern Synergien zwischen PV Anlage und Wärmezeugung.</p>	<p>Die Potentiale für die Kopplung mit dem Wärmesystem und Kühlanlagen soll im Parallellauf mit der Erweiterung der Energiegemeinschaft ausgeweitet werden.</p>
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p>	<p><i>Als Ergebnis der Analyse kann festgehalten werden, dass eine</i></p>	<p>Integration gewerblicher Ladeinfrastruktur im Rahmen der EEG Wöllersdorf – Umsetzung ab 2025</p>	

Projektbeschreibung

Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)

EEG aktuell aus rechtlichen Gründen keine Ladeinfrastruktur betreiben darf

Bei Betrieben die Mitglied bei der EEG Wöllersdorf sind bestehen bereits vereinzelt Ladepunkte die sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch für Bürger:innen zu vergünstigten Tarifen zugänglich sind.

Die EEG Wöllersdorf entwickelt ein umfassendes Konzept zur Integration von Ladeinfrastruktur, das den Anforderungen eines industriell und gewerblich geprägten Umfelds Rechnung trägt. Ziel ist es, sowohl betriebliche Fuhrparks und Logistiklösungen als auch den privaten Ladebedarf von Mitgliedern und Mitarbeiter:innen effizient mit lokal erzeugtem PV- und Wasserkraftstrom zu versorgen.

1. Ladepunkte für Betriebe und Logistikstandorte

Ein besonderer Fokus liegt auf der Errichtung betrieblicher Ladepunkte für Industrie- und Gewerbefuhrparks, Staplerflotten und Mitarbeitermobilität. Damit soll der Eigenverbrauch von PV-Strom maximiert und die Netzbelastung in Spitzenzeiten reduziert werden. Erste Ladepunkte werden 2025 an Standorten von KMU und Industriebetrieben installiert, ergänzt durch Ladeoptionen in den Gemeinden.

2. Öffentliche Ladeinfrastruktur in Gewerbebezonen

Zusätzlich ist die Einrichtung öffentlich zugänglicher Schnellladepunkte in den zentralen Gewerbebezonen von Wöllersdorf-Steinabrüchl vorgesehen. Diese dienen sowohl der Sichtbarkeit der EEG als auch der Nutzung durch externe Fahrer:innen. Der Betrieb erfolgt durch einen externen Dienstleister mit Erfahrung im Ladeinfrastrukturmanagement, die EEG stellt den kostengünstigen lokal erzeugten Strom bereit.

3. Intelligente Ladesysteme und Lastmanagement

In einem Umfeld mit hohen Leistungsdichten wird die Einführung von intelligenten Ladesystemen (Smart Charging) als zentrales Steuerungselement eingesetzt. Diese Systeme ermöglichen eine dynamische Laststeuerung in Echtzeit – sowohl innerhalb einzelner Betriebe als auch standortübergreifend. Geplant ist die Kopplung mit den geplanten Großspeichern, um PV-Überschüsse gezielt in Ladeprozesse einzuspeisen und die Netzkapazitäten optimal zu nutzen.

4. Kooperation mit industriellen Partnern

Projektbeschreibung			
		<p>Die EEG Wöllersdorf arbeitet gezielt mit regionalen Industrie- und Gewerbebetrieben zusammen. Geplant ist unter anderem ein Pilotprojekt mit einem Logistik- und Transportunternehmen, bei dem die Nutzung von bidirektionalen Fahrzeugbatterien (Vehicle-to-Grid) als dezentrale Speicherlösung getestet wird. Diese Technologie soll zur Netzstabilisierung beitragen, Überschussstrom puffern und perspektivisch eine Rolle in der Flexibilitätsvermarktung spielen.</p>	
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 		<p><i>Erzeugungskapazität bei der Gründung 0,8 MWp Freiflächen und Dach - PV</i></p> <p><i>Im Zuge der Gründung wurde nur auf Bestandsanlagen zurückgegriffen 2025 sollen Aufdach-PV-Anlage mit 250 KWp zugebaut werden sowie einige weitere Aufdachanlagen gebaut und integriert werden. Auch auf der Verbrauchsseite ist eine Ausweitung um Haushalte, Landwirtschaften, Gemeinden und KMUs vorgesehen</i></p>	<p><i>Im Jahr 2026 wird die EEG Wöllersdorf ihre Erzeugungs- und Verbrauchsstruktur deutlich erweitern. Geplant sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>der Zubau zusätzlicher Photovoltaikanlagen auf Industrie- und Gewerbedächern,</i> • <i>die Errichtung eines Speicherparks zur Lastverschiebung über mehrere Tage,</i> • <i>die Integration neuer Ladeinfrastruktur für betriebliche und öffentliche Anwendungen,</i> • <i>sowie weitere Aufdachanlagen in der Größenordnung von rund 1 MWp.</i>

Projektbeschreibung

			<p><i>Parallel dazu ist auf der Verbrauchsseite eine Ausweitung um mindestens 50 % vorgesehen – insbesondere durch die Aufnahme zusätzlicher Gemeinden, landwirtschaftlicher Betriebe, KMU sowie Privathaushalte.</i></p> <p><i>Damit entsteht bis Ende 2026 eine skalierbare regionale Energiegemeinschaft, die Erzeugung, Speicherung, Verbrauch und Elektromobilität integriert abbildet und ein industriell-gewerblich geprägtes Modellprojekt für ganz Österreich darstellt.</i></p>
<p>3.8 Kommentare</p>			

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.